Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1919

134 (15.11.1919) Beilage zum Landboten

Visual Library

Noch immer Entente-Propaganda in Deutschland

d. Es gehört zu den merkwürdigsten Illusionen des deutschen Volkes, daß nach Einstellung der Feindseligkeiten mit Kanonen und Gewehren auch der gefährliche Hetz-, Lügen- und Propagandafeldzug der Entente gegen Deutschland aufgehört habe und daher alle bisherigen Abwehrmaßnahmen überflüssig geworden seien. Die Regierung kämpft mit anerkennenswertem Schneid gegen die ihr unangenehme deutsche Rechtspresse. Die „Deutsche Zeitung" wird immer von neuem verboten. Von einer Unterdrückung einer Propaganda, die im Sinne französische Chauvinisten und englischer Knock-out-Politiker das deutscher Volk in seiner Gesamtheit schwer schädigen und jeden Schritt zur Gesundung unserer inneren Verhältnisse und zur Anbahnung geordneter Beziehungen zum Auslande bekämpft, hat man bisher nichts gehört.

Es ist nicht leicht, die Kanäle aufzudecken, durch die das feindliche Hetzgift in die deutsche öffentliche Meinung hineingeleitet wird. In vielen Fällen tritt die Uebereinstimmung mit der Hetze der feindlichen Zeitungen und dem Willen der Entente mit absoluter Deutlichkeit zutage, ohne daß es bisher möglich gewesen wäre, eine unmittelbare Bestechung oder etwas Aehnliches nachzuweisen. Dies gilt von fast allen Zeitungen und Aufrufen der unabhängigen Sozialdemokratie. Die „Freiheit" veröffentlichte vor einiger Zeit einen Aufsatz unter dem Titel: „Die Sklavenbataillone", in dem die alte Hetze der belgischen Flüchtlingspresse gegen unsere Verwaltung im besetzten Gebiet während des Krieges fast wörtlich wiederholt wurde. Aehnliche Sekundantendienste für die erbitterten Deutschhasser jenseits der Grenze leistet sich die „Freiheit" fast jeden Tag. Einer Regierung, die es ernst meint mit dem Wiederaufbau Deutschlands, müßte allein diese Tätigkeit der radikalen Presse genügen, um mit aller Energie einzuschreiten, ganz abgesehen von der inner-politischen Gefahr, die eine schrankenlose Verhetzung heraufbeschwören muß. Aber die Herren Deutschlands von heute besinnen sich auf ihre Macht erst, wenn sie sich persönlich beleidigt oder bedroht fühlen. Es fehlt ihnen eben der Blick für das, was Bedeutung hat für das deutsche Volk, und was belanglos ist.

Wenn die Herren Pressegewaltigen jedoch den klaren Beweis einer Entente-Unterstützung für notwendig halten, um die Interessen Deutschlands zu verteidigen, so bietet sich ihnen immer noch Gelegenheit genug, das deutsche Volk vor systematischer Vergiftung zu schützen. In Bern erscheint bereits seit Jahren ein wildes Hetzblatt vom Geist der Daily Mail und des Matin, betitelt „Die freie Zeitung, Unabhängiges Organ für demokratische Politik." (Die Demokraten werden vermuttich wenig erfreut sein über dieses angebliche Anhängsel.) Diese Zeitung wurde während des Krieges in Massen über die Grenze geschmuggelt, umsonst in den Betrieben verteilt und von Fliegern über der Front abgeworfen Namentlich das Letztere beweist so einwandfrei die Herkunft dieses Organs, daß es weiterer Beweise überhaupt garnicht bedarf. Zu den Mitarbeitern der „Freien Zeitung" gehört u. a. jener berüchtigte Dr. Richard Grelling, dessen Buch: „J'accuse" im Kriege mit jeder wünschenswerten Deutlichkeit den Geist jenes edlen Deutschen enthüllt hat. Dieser Grelling schreibt u. a.: „Daß die englische Regierung mit aller ihr zu Gebote stehenden Klugheit und Energie den europäischen Frieden zu erhalten gesucht hat, daß die Franzosen nichts weniger als kriegslustig waren, daß sie allen Verständigungsversuchen freudig und unverzüglich zustimmten, daß sie an dem Erfolg solcher Verständigungsversuche tatkräftig mitarbeiteten, daß sie geradezu Angst vor dem Kriege hatten . . . alles das muß der Verfasser (des österreichischen Rotbuches) zugeben." Was will man mehr! Ein anderer ehrenwerter Mitarbeiter fordert das Eingreifen der deutschen Regierung gegen alle nationalen Zeitungen „von den konservativesten Blättern bis zum „Vorwärts", sobald sie Kritik üben am Frieden von Versailles. Eine „deutsche Frau" namens Irene Anders aus Hamburg schreibt in der Nr. 75: „Wagt etwa jemand zu behaupten, wir (die Frauen), die wir angeblich zarter, feiner empfinden und liebevoller sind als die Männer, hätten nicht genau wie jene in grausam bachantischer Lust um des alldeutschen Gottes Kriegskalb getanzt? Ich will garnicht von der Spottgeburt einer Mutter reden, die, als zwei ihrer Söhne gefallen, bedauert, daß sie nicht einen dritten hätte, um ihn auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern . . . . . usw., usw." Also diese zarte, feinempfindende und liebevolle Frau tritt alles in den Schmutz, was uns Deutschen heilig war, natürlich auf Befehl der Entente.

Die wenigen Beispiele genügen, um das Blatt zu kennzeichnen, das täglich durch die deutsche Reichspost in hunderte von deutschen Häusern wandert zur unentgeltlichen Benutzung selbstverständlich, denn die Kosten trägt ja der Propagandafonds in Paris. Durch die Vergiftung des deutschen Volksgeistes sind wir zugrunde gegangen; immer neues Gift muß dem kranken Körper zugeführt werden, damit er ja nicht gesunde; und eine Regierung, die sich eine deutsche nennt, legt die Hände in den Schoß und läßt das Gift unablässig und ungehindert wirken. Sie wird ja nicht selbst angegriffen. Wir müssen fordern, daß endlich gegen diese systematische Zersetzungsarbeit der französischen und englischen Propaganda im neutralen Auslande mit aller Schärfe vorgegangen wird. Das ganze deutsche Volk ist daran in gleicher Weise interessert. Vor allen Dingen muß zunächst einmal der Vertrieb und Versand solcher Organe unterbunden werden, die den Stempel der feindlichen Stimmungsmache an der Stirn tragen. Die zweite nicht minder wichtige Aufgabe ist dann der Kampf gegen die versteckte Propaganda, wichtiger als die gewaltsame Unterdrückung der öffentlichen Kritik an der Person des Herrn Reichspräsidenten und seiner Freunde auf den Ministersesseln.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 13. Nov. (Postalisches.) Vom Freitag, den 14., ab werden wieder Einschreib- und Wertpakete für die Postbeförderung angenommen.

* **Sinsheim**, 12. Nov. (Keine Postbeförderung der Schieberpakete und Schiebertelegramme.) In einer amtlichen Notiz der Karlsruher Zeitung wird mitgeteilt, daß das Reichspostministerium eine Rundverfügung an die Post- und Telegraphenämter erlassen hat mit dem Hinweis, daß alle Postsendungen, deren Inhalt sichtbar aus bewirtschafteten Lebensmitteln besteht, von der Postbeförderung auszuschließen sind. Ebenso können solche Telegramme, die zweifelsfrei gesetzlich verbotene Handelsgeschäfte betreffen, nach der Telegraphenordnung zurückgewiesen werden. Die amtliche Notiz erklärt, daß es bei verständnisvoller Anwendung der betr. Vorschrift der Telgraphenordnung möglich sein muß, die Zahl der Schiebertelegramme zu vermindern und daß es ferner auf Grund dieser Rundverfügung möglich ist, einen großen Teil der Pakete mit verbotswidrigem Inhalt aus dem Postverkehr zu entfernen. Diese Rundverfügung ist unzweifelhaft auf die verschiedenen Entschließungen zurückzuführen, die in der letzten Zeit in verschiedenen Teilen des Landes von den Bezirksvereinen der Post- und Telegraphenbeamten gefaßt und in denen gefordert wurde, daß die Schiebertelegramme nicht mehr befördert werden sollen und auch eine Zensur der Postpakete eintreten sollte, um das Schieber- und Wuchertum energisch bekämpfen zu können.

Heidelberg 12. Nov. Ein Zeichen der Zeit nennt die „Badische Post" folgenden Hergang: Auf dem Bismarckplatz befindet sich ein mit einer Glasscheibe versehene Reklamekasten an dem dieser Tage die Fensterscheibe mutwillig zertrümmert wurde. Nachdem sie am Samstag neu eingesetzt worden war, ist sie bereits in der Nacht zum Sonntag abermals eingeschlagen worden und das angesichts der doch nicht wegzuleugnenden Tatsache, daß höchstens 50 Meter gegenüber sich eine Polizeiwache befindet. In beiden Fällen hat man aber von den Tätern nichts gehört oder gesehen.

Mannheim, 10. Nov. Das Trinkgeld ist hier endgültig abgeschafft. Der Schlichtungsausschuß hat den Tarifvertrag der Gastwirtsgehilfen mit den Wirten gutgeheißen. In den Weinwirtschaften erhalten die Servierdamen statt 7 Prozent 5 Prozent des Umsatzes und Kost, in den Bierwirtschaften bis zu zwei Kellnerinnen erhalten diese 1 Prozent des Umsatzes, Verpflegung und 70 M. Lohn die Woche.

bc **Mannheim**, 12. Nov. (Totgedrückt.) In der Nacht zum Dienstag geriet der 19 Jahre alte Hilfsschaffner Sebastian Schäfer von Gernsbach auf dem Bahnhof Käfertal beim Rangieren eines Güterzuges zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde togedrückt.

Karlsruhe, 12. Nov. (Kartoffeln nach der Schweiz.) Amtlich wird mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die knappe Versorgung des Inlandes mit Kartoffeln die in letzter Zeit recht zahlreich an das Ministerium des Innern gelangenden Gesuche um Gestattung der Ausfuhr von Kartoffeln nach der Schweiz nur genehmigt werden können wenn die Ausfuhr an deutsche Beamte oder an minderbemittelte Familien erfolgen soll, von denen ein dem Haushalt angehörendes Mitglied im deutschen Heeresdienste stand. In dem letzteren Fall ist die Lieferung von Kartoffeln jedoch nur dann gestattet, wenn diese von Verwandten geliefert werden. Außerdem darf mit Rücksicht auf die von der Schweiz getroffenen ähnlichen Bestimmungen die Ausfuhr von Kartoffeln an in der Schweiz wohnende Eigentümer oder Pächter badischer Grundstücke erfolgen, wenn das Grundstück, auf dem die auszuführenden Kartoffeln gebaut wurden, im Grenzgebiet liegt und von einem benachbarten schweizerischen Betrieb aus bewirtschaftet wird. Eine besondere Ausfuhrbewilligung ist nicht nötig. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus den nicht im Grenzgebiet gelegenen Grundstücken an in der Schweiz wohnende Eigentümer oder Pächter kann nicht gestattet werden, sofern es sich nicht um die Ausfuhr an Beamtenfamilien oder Kriegerfamilien handelt.

Rastatt, 12. Nov. Die Diebe, die kürzlich hier zwei wertvolle Pferde mit einem Wagen gestohlen haben, sind in der Person eines Bäckers aus Waldulm, eines hiesigen Fuhrmanns und eines hiesigen Bauschlossers verhaftet worden.

bc **Rastatt** 12. Nov. Der Iffezheimer Exerzierplatz ist für die Gemeinden Iffezheim und Sandweier zur landwirtschaftlichen Nutzung freigegeben worden. Es werden zunächst Pachtverträge auf die Dauer von einem Jahre abgeschlossen. Die Urbarmachung des Geländes soll mit Hilfe von Dampfpflügen erfolgen.

Schwarzbach b. Bühl, 11. Nov. (Tabakpflanzer-Versammlung.) Eine hier abgehaltene Versammlung der Tabakpflanzer aus den Bezirken Bühl, Achern und Kehl nahm Stellung zu dem immer mehr um sich greifenden Schleichhandel, sowie dem Wucher des Großkapitals in der Tabakzubereitung. Ferner wandte sich die Versammlung gegen die Nichteinhaltung des Versprechens, Höchstpreise auf Tabakwaren einführen zu wollen. In einer Entschließung wird die badische Regierung aufgefordert, die Freigabe des Tabaks bei der Reichsregierung zu erwirken.

bc **Konstanz**, 12. Nov. Der Uhrenschmuggel steht zur Zeit in Blüte. So wurde eine Frau aus Düsseldorf festgenommen, die 139 goldene und silberne Taschenuhren aufgekauft hatte, von denen ein Teil geschmuggelt war. Ein Bahnarbeiter wurde verhaftet, der Taschenuhren im Werte von 14 000 Mark über die Grenze geschmuggelt und weiterverkauft hatte.

Berlin, 10. Nov. (Neuer starker Schneefall in Berlin.) Die Schneefälle die in starkem Maße bereits in den letzten Tagen über die Reichshauptstadt niedergegangen sind, haben auch am gestrigen Sonntag und in der vergangenen Nacht weiter angehalten. Dadurch ist ein wesentliches Hindernis für den Verkehr eingetreten. Der Straßenbahnverkehr kann nur zumteil aufrecht erhalten werden. Auch der Stadt- und Ringbahnverkehr leidet unter einer starken Unregelmäßigkeit. Der Ringbahnverkehr ist zum größten Teil unterbrochen. Das einzige Verkehrsmittel, das noch gut funktioniert, ist die Hoch- und Untergrundbahn.

Berlin 12. Nov. (Rekordfahrt des Passagierluftschiffes „Bodensee.") Trotz der ungünstigen Wetterlage, die seit einigen Tagen in Berlin herrscht, hat das Passagierluftschiff „Bodensee" gestern vormittag 10 Uhr seine Fahrt von Friedrichshafen nach Berlin angetreten. Unter Führung des Kapitäns Heine stieg die „Bodensee" mit 24 Fahrgästen und 800 Kilo Post an Bord auf. Die Abfahrt von Friedrichshafen vollzog sich bei klarem Wetter. Schon nach 100 Kilometer Fahrt geriet das Luftschiff in Schneesturm und tief hängende Wolken, sodaß die Orientierung mit den allergrößten Schwierigkeiten verbunden war. Kurz vor 3 Uhr tauchte plötzlich die „Bodensee" bereits über Staaken aus Schneewolken auf und um 3.05 Uhr lag der Luftriese in der großen Zeppelinhalle. Die diesmalige Fahrt hat somit nur 5 Stunden in Anspruch genommen und ist im Hinblick auf die Wetterverhältnisse als ein Rekord anzusehen.

Die Töchter der Frau Konsul.

Roman von Fritz Gantzer.

23 Nachdruck verboten.

Regine Garding kämpfte den letzten schweren Kampf. Ihr entscheidendes Entschließen lag im Geborenwerden. Fort? Da war es, das Wort. Wirklich fort? Ja, fort! Aber wohen?

Schon beim Mantelanziehen kamen ihr peinigende Bedenken. Ratlos, seelenwund, bis in das innerste Mark ihres feinen Empfindens getroffen, zitternd, sank sie in ihrem Zimmer auf einen Stuhl. Ja, wohin? Bis morgen bleiben? Ruhiger werden und ruhiger überlegen? Nein, nein! Keine Minute mehr in diesem Hause in dem man ihr Herz, ihr Empfinden, ihren Stolz mit Füßen getreten. Ruckartig erhob sie sich, setzte den Hut auf und blickte sich noch einmal im Zimmer um.

Ueber alle Gegenstände in ihm irrten ihre Augen, auch den Toilettentisch, der Moritz Schölerkamps Sendung in einem seiner wohlverwahrten Kästen barg, dessen Schlüssel Regine in der Kleidertasche trug, fanden ihre Blicke. Aber ihres schon brieflich gegebenen Versprechens erinnerte sie sich nicht. Ihre Sinne hingen jetzt nur an dem, was als ihr eigenstes durch ihre Seele flutete. Und dem sie nun ein entschlossenes Handeln gab.

Mit festen, gewissen Schritten verließ sie den Raum, trat auf den Flur und ging die Treppe hinab. Niemand bemerkte sie. Und nun strich schon der eisige Dezemberwind um ihre glühende Stirn. Es war, als wenn ihr Denken unter seinem Odem klarer, geordneter würde. Und das abermalige Fragen: Wohin? fand plötzlich eine sie befriedigende und wie eine Erlösung von letztem Befürchten berührende Antwort. Ja, dorthin! In die Poggenbühlergasse zu Mutter Tine Mörs.

5. Kapitel.

Die anfängliche Gleichgültigkeit über das unerwartete Verschwinden Reginens begann gegen den Abend des ersten Weihnachtstages hin einer nervösen Unruhe und peinlichen Bestürzung zu weichen. Namentlich die Konsulin quälte sich mit heimlichen Selbstvorwürfen und ließ bei Bekannten, zuerst bei Schölerkamps, unauffällige Nachforschungen über den Verbleib ihrer Tochter anstellen.

Gabriele beruhigte sprach von einer Marotte, von überwiedener Empfindlichkeit — „man hätte doch nur erziehlich auf sie einwirken wollen" — und versicherte, daß, wenn jemand sich Vorwürfe machen müsse, dies allein Regine sei. Sie hätte mit ihrem ganzen Verhalten den Konflikt erzeugt, sie allein trüge die Schuld.

An Doris fand Regine eine flammende Verteidigerin. Während einer langen tränengesegneten Nacht hatten welche, wirre Vorstellung den Schlaf gescheucht. Sie hatten ihr Regine in tausend Gefahren gezeigt von Kälte und Hunger gepeinigt. Und am Ende das Sterben. Dazwischen hatte sich ihre eigene Not breit gemacht. Das verschenkte, so leichtsinnig verschenkte Pfefferkuchenheiz war als anklagendes, drohendes Gesicht vor ihr aufgetaucht. Swensitzkys Lachen hatte an ihr Ohr geklungen. Und dann wieder Moritz Schölerkamp vorwurfsvolles Fragen: Warum hast du mir das Herz nicht geschenkt?

Der helle Morgen endlich! Gott sei Dank! Regine würde längst daheim sein. Ganz spät war sie gewiß noch gekommen. Und die Kipfmüllern würde sie irgendwo untergebracht haben. Denn man hatte mitten in der Nacht natürlich niemand stören wollen.

Alle Hoffnungen erwiesen sich als vergeblich. Ein langes, banges Warten noch. Und bei Tisch endlich, durch Gabrielens nüchternes gleichgültiges Sprechen gereizt, das impulsiv Hervorbrechen ihrer Entrüstung, das Anklagen von Mutter und Schwester. Die von Tränen überschüttete Erklärung: „Ihr trag die Schuld, ihr und Georg. Er vor allem mit seinem be[illegible]genden Geschenkt. Ich wäre auch gegangen wenn nur das wiederfahren."

Die Konsulin erwiderte verweisend; Gabriele lächelte spöttisch über das „unmaßgebliche Urteil eines törichten Kindes."

Die neue Nacht. Sie verbrachte auch die Konsulin schlaflos. Ihre Selbstvorwürfe waren zu einer Qual für sie geworden, die ihre Augen offen hielt und ihr Ohr nervös empfindlich machte für die Geräusche der Nacht. Ungeheuerlichkeiten vernahm es aus ihnen: Angstvolle Schreie, klagendes Rufen, einlaßbegehrendes, anhaltendes Pochen. Frau Cordula bereute tief. Wäre Regine in einer dieser dunklen entsetzlich langen Stunden zu ihr an das Bett getreten, sie hätte es ihr weinend gedankt und wäre, um Vergebung flehend, zu ihren Füßen niedergesunken. Und fort hätte sie nie wieder gedurft.

Weder die Nacht noch der neue Tag brachten die Verschwundene. Aber ein Brief von ihr traf ein. Und sein Inhalt ließ die Aufregung, Angst und Sorge der letzten vierundzwanzig Stunden plötzlich zurückebben und ließ das alte Gefühl das vorher wochenlang in den Herzen von Mutter und Schwester für Regine gelebt, neu erstehen. Vielleicht stärker denn je . . .

In dem Brief hieß es unter anderem: „Ich will von nun ab mein Leben ohne Euch leben. Es soll das Eure nicht länger verbittern. Ihr sollt frei von meiner Gegenwart sein. An einem fernen Orte und unter fremden Menschen will ich ich mir einen Wirkungskreis schaffen, der mit Arbeit, Pflichten und vielleicht auch ein Vergessen beschert. Das Vergessen — einst von Euch zu einem Schritte getrieben zu sein, den ich vor wenigen Wochen für eine Unmöglichkeit hielt, und gegen dessen Ausführung ich mich bis zu letzten Sekunde verzweifelt sträubte. Aber er mußte getan werden. Ich glaubte, ihn der Pflicht gegen mich selbst schuldig zu sein, und flehe zur Vorsehung, daß sie ihn mich nie gereuen lasse." — Wer so kühl von den Seinen sich lossagte, wer so mit einer Unsumme von Undank und Lieblosigkeit schied, der war es nicht wert, daß man seiner in Sorge und Angst gedacht hatte. Gut, mochten die Fäden zerschnitten sein! Die Konsulin und Gabriele dachten es mit einem kühlen Achselzucken. Was heiß in ihnen aufstieg, war nur die Furcht vor dem Bekanntwerden des neuen Eklats. Da mußte man beizeiten vorbeugen und nach Möglichkeit vertuschen. Und schon am Nachmittag erzählte Gabriele gelegentlich ihrer Besuche bei Frau von Poggenpfuhl Gustel Strom und anderen, daß Regine ihrer angegriffenen Gesundheit wegen auf unbestimmte Zeit nach dem Süden gereist sei . . . In Begleitung einer Tante aus Z. natürlich. Nun würde es in etwa 3 Tagen herum sein. Denn die Poggenpfuhl war das verkörperte Wochenblatt.

Doris erfuhr von diesem Briefe Reginens erst am späten Nachmittag durch die Konsulin, mit tief gesenktem Kopfe stand sie wie gebrochen gegen den Türpfosten gelehnt. Leise weinend schlich sie hinaus. Sie sehnte sich, das Haus, in dem ihr alles so öde und tot vorkam, für eine Weile verlassen zu dürfen, und rüstete sich zu einem Spaziergange. Schon zur Dämmerung hin verließ sie das Haus . . .

Es mochte fünf Uhr sein. Eine tiefverschleierte Dame zog am Schölerkampschen Hause die Glocke und bat das öffnende Mädchen, Herrn Schölerkamp zu fragen, ob er geneigt sei, eine Bekannte zu einer kurzen Unterredung zu empfangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß empfiehlt
Ernst Zimmermann, Firma J. Holzäpfel, Heilbronn Lohtorstraße 32 Fernsprecher Nr. 172

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 213. Die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln betr.

Der nachstehende § 7 der Verordnung vom 18. Oktober 1919 tritt mit dem **17. November 1919 in Kraft.**

§ 7.

Die durch die vorstehenden Vorschriften nicht betroffenen gewerblichen Betriebe jeder Art und die nicht behördlichen Büros dürfen von 5 Uhr abends bis 8 Uhr morgens Arbeiter und Angestellte nicht beschäftigen.

Diese Vorschrift gilt nicht:

a) für Bäckereien und Konditoreien, Badeanstalten, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Friseur- und Barbiergeschäfte und Verkehrsanstalten,
b) bei Betrieben mit Schichtarbeiten für die im Schichtwechsel beschäftigten Personen,
c) für Arbeiten, welche in Notfällen oder im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen,
d) für die Bewachung von Betriebsanlagen, für Arbeiten zur Reinigung und Instandhaltung, durch welche der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt ist, sowie für Arbeiten, von denen die Wiederaufnahme des vollen täglichen Betriebs abhängig ist, sofern nicht diese Arbeiten innerhalb der nach Abs. 1 zulässigen Schichtzeit vorgenommen werden können,
e) für Arbeiten, welche zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen erforderlich sind, sofern nicht diese Arbeiten innerhalb der nach Absatz 1 zulässigen Schichtzeit vorgenommen werden können,
f) für Beaufsichtigung des Betriebs, soweit er gemäß Buchstabe a bis e stattfindet.

Zu Zeiten, in denen gemäß diesen Bestimmungen die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten verboten ist, dürfen Elektro- oder Gasmotore nicht benützt werden.

§ 2 Abs. 1 Satz 1 und 2 dieser Verordnung findet auch auf die unter die vorstehenden Bestimmungen fallenden Betriebe Anwendung.

Ausnahmen von Vorschriften dieses Paragraphen können in dringenden Fällen vom Gewerbeaufsichtsamt bewilligt werden.

Gewerbliche Betriebe im Sinne dieser Vorschriften sind auch die nicht zur Erzielung von Gewinn unterhaltenen Betriebe des Staats, der Gemeinde und öffentlichen Verbände.

Sinsheim, den 12. November 1919.

Bad. Bezirksamt.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der gemeinnützigen Baugenossenschaft Sinsheim a. d. E. in Sinsheim eingetragen: in den Vorstand wurde an Stelle von Josef Huber Hermann Becker in Sinsheim gewählt.

Sinsheim, den 7. November 1919.

Bad. Amtsgericht.

Achtung!
Ratten- und Mäuse-
Radikal-Vernichtung. Das wirksamste Mittel (Kulturen in Röhren) ist „Citomors" von Gußmann & Co., chem. Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Erfolg garantiert. Vertrieb behördlich erlaubt. Auf Name
„Citomors"
genau achten. Zu haben in den **Drogerien und Apotheken.** Gen.-Vertret.: **Ch. Schulz, Mannheim-Neckarau** Mönchwörtstr. 9.
Alleinverkauf in Sinsheim Kfm. **Wilh. Scheeder,** sonstorts in den **Drogerien** und einschlägigen Geschäften erhältlich.

WK WK
Welt-Kino Sinsheim
Gasthaus z. Krokodil.
Spielplan
für Samstag 8., Sonntag 9. und Montag 10. November
Wer frevelnd eine Lieb zerstört
Drama in 4 Akten von Fritz Feysler
Liebe bleibt Trumpf
Eine lustige Bettlergeschichte in 3 Akten.
Spielzeit:
Samstag: ab Punkt 8—10 Uhr.
Sonntag: von 3—6 Uhr und 7—10 Uhr.
Montag: ab Punkt 8—10 Uhr.
Zu dem reichhaltigen Programm ladet höfl. ein
Die Direktion.
WK WK

Stärke -Wäsche
besorgt in normaler Lieferzeit
Großwäscherei Schorpp
Annahmestelle:
Julius Fuchs, Sinsheim
Hauptstraße.

Damen und Herren
aller Stände erlangen bald. Heirat durch das moderne
Ehevermittlungs-Büro Herr u. Frau Ackermann
in **Karlsruhe,** Geibelstrasse 14.
Anfragen bitte Rückporto beifg.

Großes Lager
in neuen und gebrauchten
Fahrräder, Nähmaschinen, Mäntel und Schläuche
deutsche und Auslandsware, extra prima Friedensqualität.
8 Sorten Carbidlampen.
Carbid offen und in Trommeln, sämtliche **Ersatz- u. Zubehörteile.**
Waffen und Munition, Jagdpatronen
Marke Tell 1, 3, 5, 7.
Emaillierung u. Vernickelung von älteren Fahrrädern.
Feuerzeuge, Taschenlampen, Birnen u. garantiert frische Batterien.
Mechanische Werkstätte und Autogenische Schweißanlage.
Karl Baer
Mechanikermstr. Tel. 188.

Sofort lieferbar!
Fleisch-Räucherapparate
(Fabrikation in jeder Größe. Innen und außen doppelt verzinkt).
Preisliste gratis von
Gebr. Grammelspacher, Schwetzingen, Friedrichstr. 40, und
Freiburg, i. B. Adelhauserst. 14.

Ia. Chamotte-Normal-Steine
für industrielle Feuerungsanlagen, Backofenplatten, sowie
feuerfeste Steine
für Herd- u. Ofenausmauerungen liefert in jeder Größe und Ausführung billigst jedes Quantum
Johann Blaschek, Bruchsal i. B.

Ausgekämmte
Frauenhaare
werden gut bezahlt
Anlage 24/3 L., **Heidelberg.**

Gummiwaren für Damen und Herren
Mutterspritzen, Frauentropfen
Anfragen erbet. an: Versandhaus
Rühlemann, Heidelberg
Hauptstr. 149. Telefon 716.
Postkarte genügt.

Vertreter
zum Verkauf von **Carbidlampen** „Neuheit" sofort gesucht.
Karl Dold, Gundelfingen i. B.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Versandh. Bavaria, München 142 Agnesstraße 8.

Stallmist
kauft **A. Kaufmann,** Gärtnerei.

Sie kaufen
gute Linderungsmittel gegen
Husten u. Heiserkeit
wie:
Emser u. Sodenerpastillen
Malzextraktbonbons
Salmiakpastillen
Menthol Dragees
Traubenbrusthonig
Baden-Badenerpastillen
Eibisch- u. Süßholztee
vorteilhaft in der
Engel-Drogerie Sinsheim
Hauptstraße 81.

Bilderrahmen
Bilder — Spiegel
Fernsprec 122 **J. Doll.**

Fleißiges, selbständiges
Mädchen
nach Sinsheim gesucht. Zu erfragen unter Nr. 2131 beim Landboten.

Rheumatismus,
Ischias, Gicht wird behoben durch m. Spezialpräparat Nr. 13 gegen Nachn. v. Mk. 6.50 vom **Laboratorium Löwenhof B. 38 Dortmund 100.**

Ich kaufe jederzeit
Nußbäume .·. Kirschbäume Birnbäume, Eichen
und sonstige Hart- und Edelhölzer.
Aufkäufer (Händler, Feldschützen usw.) allerorts oder bezirksweise gesucht.
Julius Friedrich, Weinheim i. Baden.

Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Frachtbriefe empfiehlt die **Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.**

Massanfertigung! Tägliche Neueingänge!
Sonder-Abteilung **Damen-Konfektion** Grosse Auswahl
Herbst- und Winter-Paletots, Ulsters, Regenmäntel, Jackenkleider, Kostümröcke, Sport-Jacken und -Westen, Mädchen- und Kinder-Konfektion, Blusen aus Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Seide, Seidencrepe.
E. SPEISER
Sinsheim a. E.
Fernsprecher 12.

Schriftleitung: H. Becker; Druck und Verlag: Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei in Sinsheim.

Die Kartoffelversorgung.

bc **Karlsruhe,** 12. Nov. Das Ministerium des Innern hat, der Karlsruher Zeitung zufolge, folgendes bestimmt: Die Bezirksämter haben sofort anzuordnen, daß das Eigentum an allen im Bezirk vorhandenen ablieferungspflichtigen Kartoffeln auf den oder die Kommunalverbände übertragen wird. Gleichzeitig sind die Kartoffelerzeuger aufzufordern, sofort die zu liefernden Mengen auszusondern und an bestimmten möglichst nahen Tagen an die nächste Verladestelle einzuliefern. Die Nachprüfung wird tunlichst bald nach Ablauf der Frist durch eine Kommission vorgenommen, der außer dem Bürgermeister der betreffenden Gemeinde (oder einem Stellvertreter) ein nicht in der Gemeinde ansässiges Mitglied des Bezirksrats und ein oder mehrere Sachverständige, die ebenfalls aus einer fremden Gemeinde stammen, angehören sollen. Auch empfiehlt es sich, im Umkreis der größeren Städte einen Vertreter der Konsumenten aus diesen Städten beizuziehen, der am zweckmäßigsten von dem betreffenden Stadtrat vorgeschlagen wird. Kartoffeln, die bei dieser Nachprüfung nicht abgegeben oder verheimlicht werden, werden ohne Entschädigung für verfallen erklärt. Sollten sich Schwierigkeiten bei dem Vollzug dieser Anordnungen ergeben, so käme militärische Belegung der betreffenden Gemeinden auf deren Kosten in Frage.

Die Kohlenversorgung in Baden.

bc **Karlsruhe,** 12. Nov. Auf wiederholte dringende Vorstellungen der badischen Regierung wegen besserer Kohlenbelieferung Badens hat der Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin laut Karlsruher Zeitung unterm 5. November dem Ministerium des Innern mitgeteilt, daß für Süddeutschland insbesondere für Baden, das Menschenmögliche geschehe. Bahnen und Wasserwege nach Süddeutschland seien aufs äußerste mit Kohlensendungen belastet. Der Reichskommissar habe angeordnet, daß süddeutsche Lieferungen grundsätzlich gleichartigen Lieferungen für das übrige Deutschland in jedem Falle vergehen.

Aus der demokratischen Landtagsfraktion.

bc **Karlsruhe,** 12. Nov. Die „Badische Landeszeitung" schreibt: Durch die in jüngster Zeit erfolgten Mandatsniederlegungen hat die Fraktion der Deutschen Demokratischen Partei des badischen Landtags sehr wertvolle Kräfte, darunter ihren bisherigen Führer, verloren die über langjährige parlamentarische Erfahrungen verfügten. Es dürfte für die Fraktion daher wohl der Gedanke naheliegen, zum Ausgleich einen ihrer derzeitigen Minister zu bitten, aus der Regierung auszuscheiden um seine ganze Arbeitskraft der Fraktion zur Verfügung zu stellen. Nach der Lage der Sache käme hierfür wohl in erster Linie der derzeitige Minister des Auswärtigen Herr Dietrich, in Betracht, dessen wertvolle Arbeitskraft bei dem immerhin beschränkten Geschäftskreis seines Ministeriums künftig nicht mehr in dem für das Land wünschenswerten Umfang nutzbar gemacht werden kann nachdem die ihm durch den Friedensvertrag und die Neuregelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern zugefallenen Aufgaben im wesentlichen als erledigt betrachtet werden können.

Durch seine Betätigung als Abgeordneter könnte er dagegen der Partei und dem Lande vermöge seiner Sachkenntnis und Erfahrung auf allen Gebieten wertvolle Dienste leisten. Für die Fraktion würde seine Mitarbeit daher zweifellos einen großen Gewinn bedeuten. Wer für ihn in die Regierung eintreten soll oder welche anderen Kompensationen die Partei verlangen müßte für den Fall, daß das Ministerium des Auswärtigen als selbständiges Ministerium aufgehoben werden sollte, müßte Sache weiterer Erwägungen der zuständigen Parteiinstanzen sein. Jedenfalls aber dürfte sich, wie wir annehmen möchten, die Partei der Erwägung nicht verschließen können, daß es dringend geboten erscheint, einen der beiden derzeitigen Minister für die ausschließliche Arbeit in der Fraktion zu gewinnen.

Die Kirchenregierung in der neuen Verfassung der evang. Landeskirche.

Karlsruhe, 10. Nov. Die Betriebseinstellung der Bahn hat die Generalsynode zur Vertagung gezwungen, andernfalls würde in dieser Woche die neue Verfassung verabschiedet worden sein. Die Beratungspause ermöglicht es, Mitteilungen über den Stand der Dinge nach der 2. Lesung im Ausschuß zu machen. Aenderungen sind zwar nicht an vielen, aber an einigen Stellen in 3. Lesung noch zu erwarten. Die stärkste Veränderung hat naturgemäß das Kirchenregiment erfahren. Die neue Verfassung schafft die Kirchenregierung, das die Regierungsgewalt ausübende kollegiale Organ der Landeskirche, als besondere Instanz zwischen Oberkirchenrat und Generalsynode künftig Landessynode genannt. Der Oberkirchenrat als solcher gehört nicht mehr zur Kirchenregierung, wohl aber drei seiner Mitglieder; sein Präsident, der gleichzeitig Präsident der Kirchenregierung ist und Kirchenpräsident genannt wird, der Prälat und der Stellvertreter des Präsidenten. Diese drei Kirchenbeamten sollen von der Landessynode einmal auf die Dauer gewählt werden. Jede Landessynode schickt sodann auf die Dauer ihrer eigenen Amtszeit fünf ihrer Mitglieder in die Kirchenregierung, sodaß diese aus 8 Personen besteht. Vorbehalten sind ihr u. a.: die Feststellung der Vorlagen an die Landessynode, ihre Einberufung, Schließung oder Auflösung sowie die Ausführung ihrer Beschlüsse; die Verkündigung beschlossener Gesetze und ein aufschiebendes Einspruchsrecht gegen sie; die Feststellung der Vorschlagsliste für die Pfarrwahl, die Ernennung, Bestätigung, Zuruhesetzung und Entlassung von Pfarrern; die Aufnahme auswärtiger Geistlicher, Entscheidung von Beschwerden gegen den Oberkirchenrat; Begnadigung der vom kirchlichen Dienstgericht Bestraften; außerdem alles was sonst dem Landesbischof vorbehalten war. Die Zukunft erst kann lehren, ob dieser Aufbau der Kirchenregierung ein richtiger für die Kirche förderlicher ist.

Aus Nah und Fern.

♂ **Sinsheim,** 13. Nov. (Varietee-Gastspiel.) Samstag und Sonntag Abend gibt das Varietee C. und O. Hemberger im Löwensaal je ein Gastspiel, auf das besonders hingewiesen sei. Dem Gastspiel geht ein guter Ruf voraus, es hat in allen größeren Städten, wo es bisher auftrat, großen Anklang gefunden. So schreibt das Bad. Tgbl.: „Das glänzende Novemberprogramm des Varietees Hemberger bildet das beliebte Thema in Kreisen, in denen man einen bunten Lichtstrahl gern dem ewigen Grau und Einerlei ernster Stunden vorzieht, zumal das Unternehmen tatsächlich auch hält, was es verspricht und durch brillante Leistungen überrascht." Die einzelnen Künstler sind gediegener Art und das Programm, über welches das entsprechende Inserat Aufschluß gibt, ist außerordentlich reichhaltig und mannigfaltig, sodaß der Abend recht unterhaltend zu werden verspricht und sicher auch starken Zulauf haben wird.

Sinsheim, 12. Nov. (Gewerbeverein.) Auf ergangene Einladung fanden sich die Mitglieder des Gewerbe- und Industrievereins zu einer außerordentlichen Generalversammlung am Freitag den 7. d. M. abends im Vereinslokal z. Bären ein. Der Vorstand begrüßte und eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung und machte in die Tagesordnung eintretend, die Mitglieder mit den Satzungen einer neuen geplanten Einrichtung des Landesverbandes, einer Pensionskasse für Invaliden und Altersrenten, bekannt. — Mit Rücksicht auf die Teuerung sieht sich die Vereinsleitung genötigt der Generalversammlung vorzuschlagen, den Vereinsbeitrag entsprechend zu erhöhen, da in nächster Zeit auch die Erhöhung des Beitrags zum Landesverband in Aussicht steht und die Ausgaben für den Betrieb auch entsprechend höher sind. Nach lebhafter Diskussion genehmigte die Generalversammlung einstimmig die Erhöhung des Beitrags auf 1,50 Mk. vierteljährlich, wie er auch eingezogen werden soll. Die Aufnahmetaxe wurde auf 2 Mk. festgesetzt. Auch die Tagegelder für die Vereinsdelegierte wurden den jetzigen Verhältnissen angepaßt. Hierauf wurde das Inventar des aufgehobenen Lehrlingsheims an die Mitglieder veräußert. Nach lebhafter Diskussion beim letzten Punkt der Tagesordnung betr. Wünsche und Anträge und nach verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen des Vorstandes, wurde die sehr anregend verlaufene Versammlung von demselben mit der Mahnung zum festen Zusammenhalten und restlosen Zusammenschluß des Handwerkes zum Wohle desselben geschlossen.

* **Sinsheim,** 12. Nov. (Neue Höchstpreise für Schweinefleisch.) Das Ministerium des Innern hat die Höchstpreise für Schweinefleisch neu geregelt. Die Höstpreise betragen jetzt für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 20 v. H. des Fleischgewichts nicht übersteigen darf, 2,60 Mk.; für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe 3,10 Mk.; für gesalzenes (gepökeltes) Fleisch 2,80 Mk.; für geräuchertes Fleisch 3,20 Mk.; für frisches (rohes) Schweinefett 3,10 Mk.; für ausgelassenes Schweinefett 3,70 Mk.; für frischen Speck 3,10 Mk.; für gesalzenen Speck 3,40 Mk.; für geräucherten Speck 3,80 Mk.; für Schinken roh im ganzen 3,80 Mk., roh im Aufschnitt (ohne Schwarte 4,50 Mk., gekocht im gangen oder im Aufschnitt (ohne Schwarte) 4,80 Mk.

Eschelbach, 9. Nov. (Unfall.) Durch Scheuwerden des Pferdes wurde gestern Abend das Fuhrwerk des Gastwirts Wald von hier zwischen Eschelbach und Dühren umgeworfen; die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, während der Lenker ziemlich schwere Verletzungen davontrug. Erfreulicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

)(**Rappenau,** 12. Nov. (Elektrische Energie.) Die auf gestern abend einberufene Gemeindeverordneten-Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Freudenberger, hat den mit der Elektrizitäts-Gesellschaft Alt Württemberg abgeschlossenen Vertrag einstimmig angenommen. Nun wird wohl in allernächster Zeit mit dem Bau des Ortsnetzes begonnen werden und Rappenau, wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten hinsichtlich der Materialbeschaffung eintreten sollten, in ca. 3 Monaten Licht und Kraft haben. — In der gleichen Sitzung wurde der Antrag betreffs Kaufs eines Grundstückes zur Erstellung von sog. Siedelungswohnungen mit allen gegen 5 Stimmen angenommen.

Aus Baden, 12. Nov. (Ein Antrag auf höheres Krankengeld.) Nach den gegenwärtig geltenden gesetzlichen Bestimmungen können die Krankenkassen selbst den hoch entlohnten Facharbeitern kein höheres Krankengeld als Mk. 7,50 pro Tag auszahlen. Da dieser Betrag mit Rücksicht auf die heutige Geldentwertung und die allgemeine Teuerung aller Bedarfsgegenstände besonders für verheiratete Arbeiter nicht mehr ausreichend ist, hat sich der Allgemeine Fabrikantenverein an das badische Arbeitsministerium mit der Bitte gewandt, bei den zuständigen Reichsbehörden dahin zu wirken, daß im § 180 der Reichsversicherungs-Ordnung entweder die Höchstgrenze des Grundlohnes überhaupt in Wegfall kommt, oder daß sie dem heutigen Stand der Arbeitslöhne entsprechend erhöht wird. Das badische Arbeitsministerium hat nunmehr den Bescheid gegeben, daß es im Sinne des gestellten Antrags an das Reichsarbeitsministerium herangetreten ist.

Heidelberg 13. Nov. (Von der Neckarschiffahrt.) Infolge der Niederschläge der letzten Tage ist der Wasserstand des Neckars ein derart günstiger geworden, daß die Schiffahrt auf dem Neckar wieder aufgenommen werden konnte. Heute früh ½7 Uhr fuhr bereits ein Schlepper mit fünf Kähnen talaufwärts. Hoffentlich ist dieses Ereignis auch für die Kohlenversorgung von günstigem Einfluß.

Hockenheim, 11. Nov. (Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht bei der Firma Albert Levisohn hier verübt und für etwa 30000 Mark Tabakdeckblätter gestohlen. Die Fahndung nach den Tätern ist eifrig im Gange.

Schriesheim, 11. Nov. (Kartoffelwucher.) Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Landwirt Georg Gabel I in Schriesheim, der für einen Zentner Kartoffeln 45 Mark verlangte, sechs Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

⊙ **Merchingen,** 12. Nov. (Brand.) Der Knecht des Hüngheimer Schäfers Bauer steckte in seiner Pferchhütte den Ofen an und begab sich ins Dorf. Als er zurückkam, war die Hütte ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 3000 Mark.

Karlsruhe, 13. Nov. (Zusammenstoß zweier Güterzüge.) In der Nacht zum 13. November nach 1 Uhr hat der Güterzug 7745 von Hausach nach Offenburg in Ortenberg das „Halt", zeigende Einfahrtsignal überfahren und ist auf den Schluß des in der Station haltenden Güterzuges 7721 aufgefahren. Hierbei wurde der Lokomotivheizer des erstgenannten Güterzuges getötet, der Lokomotivführer und der Zugmeister kamen mit leichteren Verletzungen davon. Bei dem Aufstoßen sind ungefähr 25 Wagen entgleist und haben sich zumteil quer über die Gleise gelegt, so daß beide Hauptgleise gesperrt waren. Der zugelassene Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Dringende Ladungen werden über Schiltach-Pforzheim umgeleitet. Voraussichtlich wird Freitag, 14. November, der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen werden.

Lahr, 13. Nov. (Fahrlässige Tötung.) Der Waldhüter der Gemeindewaldungen von Seelbach, Norbert Oehler aus Litschental, war am Montag mit der Reinigen eines geladenen Revolvers beschäftigt. Es ging ein Schuß los und die Kugel traf das neunjährige Töchterchen Oehlers in den Hinterkopf. An der schweren Verletzung ist das Kind gestorben.

bc **Freiburg** 12. Nov. (Erkrankt.) Erzbischof Dr. Thomas Nörber leidet an einer Erkältung. Es ist eine nicht unbedenkliche Herzermüdung hinzugekommen, sodaß das Befinden des Oberhirten bei seinem hohen Alter zu Besorgnissen Anlaß gibt.

Donaueschingen, 11. Nov. (Unterschlagungen.) Bei der Stadtkasse ist man lt. Vill. Volksbl. großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Bis jetzt ist bei oberflächlicher Revision ein Fehlbetrag von 38000 Mark festgestellt worden. Täter ist der Stadtkassengehilfe Erb aus Karlsruhe, der schon bei der Hofkasse in Karlsruhe wegen Unregelmäßigkeiten entlassen werden mußte. Er hat das Geld mit einer Dirne durchgebracht.

Engen, 11. Nov. (Torflager.) Das beim Hohenstoffeln gelegene ziemlich ausgedehnte Flachland, das Eminger Ried, ist durch Vertreter der Kulturinspektion untersucht worden, wobei sich lt. Konst. Zeitung ergeben hat, daß mächtige Torflager des Abbaus harren und gewaltige Menge von Torfstreu und Brenntorf gewonnen werden können. Die unbrauchbare Oberschicht soll eine Stärke von 3—6 Meter besitzen.

bc **Mühlhausen** (Hegau) 12. Nov. (Ueberfahren.) Der 12jährige Sohn des Sägewerksbesitzers Otto Billinger wurde von einem Eisenbahnzuge überfahren und starb an den erlittenen Verletzungen.

Berlin 12. Nov. Ueber die diesjährige Ernte im Osten berichtet v. Oldenburg-Januschau im „Berl. Lok.-Anz.": Der erste Schnitt der Futterernte ist größtenteils verfault. Die Getreideernte hat sich um drei Wochen verspätet, ist aber befriedigend. Die Ernte der Hackfrüchte die, was Kartoffeln anbelangt, doch noch eine Mittelernte gewesen ist, ist etwa zur Hälfte beendet. Der jetzt eingetretene starke Frost hat die noch in der Erde befindlichen Kartoffeln so schwer geschädigt, daß ihre Verwertung für die menschliche Ernährung nicht mehr in Frage kommt. Die Kartoffeln müssen, falls ihre Ernte überhaupt noch möglich ist, in Fabriken bei schneller Verarbeitung gerettet werden. Es ist dafür erforderlich, daß sofort die Brennerlaubnis für die Verarbeitung erfrorener Katoffeln gegeben wird. Es geht sonst nicht nur Spiritus, sondern, was noch mehr sagen will, die Schlempe und damit Fleisch und Milch verloren.

Evangelischer Gottesdienst

22. Sonntag nach Trinit. 16. November 1919

Ernte u. Dankfest.

9½ Uhr: Gottesdienst Stadtvikar Schultheiß Kollekte für den evgl. Krankenverein hier
10½ Uhr: Kindergottesdienst
1½ Uhr: Christenlehre.

Donnerstag 20. November 1919.

8 Uhr: Abends Wochengottesdienst Stadtvikar Schultheiß.

Amtliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Elend, Karlsruhe.

5 % Kriegsanleihe	79¼	Allgem. El. Akt.	240
4 % Bad. Eisenb. Anl.	82	Packetfahrt „	123⅛
3½% do. conv.	90	Nordd. Lloyd „	128
4 % Bayern	73½	Phönix „	332
4 % Württemberger	83½	Bad. Anilin u. Soda Akt.	489
		Deutsche Kali-Akt.	247½

Devise Schweiz 100 Francs = ℳ 677½
„ Holland 100 Gulden = ℳ 1420

Letzte Drahtmeldungen

des „Landboten".

W **Frankfurt,** a. Main 13. Nov. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Saarbrücken erließ General **Andlauer, der oberste militärische Verwalter im Saargebiet, eine Proklamation an die Bevölkerung, wonach das Recht auf Arbeitseinstellung aufgehoben wird.** Für den Fall eines Streikes wird ein Sondergericht in Saarbrücken errichtet, das mit weitgehender Befugnis gegen zuwiderhandelnde Arbeiter ausgestattet ist.

W **Mainz,** 13. Nov. Gemäß einer Entscheidung vom 11 Nov. hat General Degoutte, Oberbefehlshaber der Rheinarmee, die Einfuhr der **Volksstimme Frankfurt a. Main und der Frankfurter Zeitung für 3 Monate verboten.**

W **Berlin,** 13. Nov. Um der Wohnungsnot in Bergbaugebieten zu steuern und die Kohlenförderung zu heben, ist nach dem Vorwärts die schleunigste Erstellung von 100000 Bergarbeiterheimstätten geplant. Die Steigerung der **Produktion bei einer so starken Vermehrung der Bergbaubelegschaften wird auf 30 Millionen Tonnen berechnet.**

W **Berlin,** 13. Nov. Ein Güterzug, der auf freier Strecke auf der Elbebrücke bei Hamburg (Haarburger Seite) hielt, wurde, wie der B. L. berichtet, **von einer Diebesbande überfallen und beraubt.** Das Zugspersonal war dagegen machtlos. Als das von dem Ueberfall benachrichtigte Militär eintraf, war die Bande verschwunden. Es ist sehr viel gestohlen worden, doch steht noch nicht fest, welcher Art das gestohlene Gut ist.

W **Laibach,** 13. Nov. (Corr. Büro) Die italienische Regierung hat **offiziell die Blockade von Fiume aufgehoben.**

W **Konstantinopel,** 13. Nov. In Kaluga und Serpukoff am Südteil der Provinz Moskau, ist ein **gut organisierter weit ausgebreiteter Aufstand, gegen die Sowjetherrschaft ausgebrochen.**

W **Amsterdam,** 13. Nov. Das amerikanische Schiff „Konsul Bruß" ist nördlich von Terschelling **auf eine Miene gelaufen.** 38 Schiffbrüchige wurden in Nieuwediep gelandet.

W **Marseille,** 13. Nov. Die **Opera von Marseille ist durch Feuer vollständig zerstört.** Verluste von Menschenleben sind bisher nicht gemeldet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Eintragung vom 3. September 1919 Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bauernvereins Waibstadt, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht wird berichtigt: Die Haftsumme beträgt nicht **30** sondern **300** Mk.

Neckarbischofsheim, den 9. Oktober 1919.

Bad. Amtsgericht.

Im Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 38 die Firma Getreidelagerhaus Helmstadt (Baden) eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Sitz Helmstadt in Baden, eingetragen worden. Statut vom 13. Juli 1919. Gegenstand des Unternehmens: Gemeinsamer Verkauf und die angemessene Verwertung landwirtschaftlicher Felderzeugnisse, insbesondere des Getreides der Genossen. Haftsumme: 300 Mk. Höchstzahl der Geschäftsanteile: 50. Bekanntmachungen der Genossenschaft: Firma gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern im badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt; Vorstandsmitglieder: Die Landwirte Georg Kling, Wirt Wilhelm Baumgärtner, Georg Wittlinger Helmstadt, Julius Bräumer Flinsbach. Willenserklärungen des Vorstandes: Durch mindestens zwei Mitglieder; Zeichnung: Zwei Mitglieder fügen der Firma ihre Namensunterschrift bei. Geschäftsjahr 1. Juli bis 30. Juni. Einsicht der Genossenliste ist während der Geschäftsstunde gestattet.

Neckarbischofsheim, den 9. September 1919.

Bad. Amtsgericht.

Zahlungsaufforderung.

Die Gemeindeumlagen für 1919 sind am 1. Nov. ds. Js. verfallen. Umlagepflichtige, welche noch im Rückstand sind, werden hiermit ersucht, dieselben **innerhalb 8 Tagen zu bezahlen.** Nach diesem Termin wird das Mahnverfahren eingeliefert, wofür an den Mahner die gesetzlichen Gebühren sofort zu bezahlen sind. Sollte ein Forderungszettel nicht zugestellt worden sein, so wolle man sich behufs nachträglicher Zustellung gefl. melden.

Sinsheim, den 14. November 1919.

Stadtkasse.

Adler-, Phönix- und Naumann-
Nähmaschinen
Fahrräder, Continental-Schreibmaschinen
Carbidlampen, Carbid
August Mappes, Heidelberg
nur Hauptstraße 123. Telefon 2264.
Reparaturwerkstätte. Lager in Ersatz und Zubehör.

Früher als sonst mache ich Sie auf meinen, am 16. November beginnenden

Weihnachts-Verkauf aufmerksam.

Trotz der enormen Preissteigerungen der letzten Monate bin ich, infolge frühzeitigen und großen Einkäufen, heute noch in der Lage zu den vor einigen Monaten gültigen Tagespreisen zu verkaufen.

Sie finden heute einfach Alles bei mir.

Mein Lager umfaßt in den einzelnen Abteilungen noch:

Taschen- und Armband-Uhren
Eine Menge preiswerter Uhren für Damen und Herrn in Gold, Silber, Tula, Stahl und Nickel

Zimmer-, Wand- u. Wecker-Uhren
Das schönste und beste unserer Fabrikation, mit Messingwerken, schönen Gehäusen und Gongschlägen

Juwelen und Schmuck-Waren
Eine Fülle schöner Kunstwerke sind meine Schmuckstücke in Gold, Silber und Double

Silber-Waren-Bestecke
Eine große Auswahl gutgewählter Haushaltungs- und Luxusgegenstände. Großes Bestecklager

Suchen Sie bis Weihnachten in jeder folgenden Ausgabe mein ausführliches Spezial-Inserat über die aufgeführten Artikel.

Sie finden in meinen Auslagen das Erlesenste was die Fabrikation in der letzten Zeit hervorgebracht hat. **Das Schaufenster ist der Spiegel des Geschäfts**

Kaufen Sie frühzeitig dann kaufen Sie billig denn alle nachbestellten Waren sind infolge der in den letzten Wochen eingetretenen Preissteigerungen, die bis zu 1000% betragen, um so viel teuerer.

E. Schick, Sinsheim u. Waibstadt

Extra-Anfertigungen auf Weihnachten, Umarbeitungen und sonstige Werkstatt-Arbeiten erbitte ich frühzeitig, spätestens jedoch 25. November.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem schweren Krankenlager wurde unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Katharina Grimm Wtw.
geb. Rupp

im Alter von 82 Jahren uns durch den Tod entrissen.

Sinsheim a. d. E., 13. November 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Eiermann.

Beerdigung Samstag Nachmittag 3 Uhr.

Hausfrauen!

„Gussol" u. „Hafrada" Sauerstoff-Bleiche

sind die **besten Wasch- und Bleichmittel. Garantiert unschädlich** für Stoffe und Farbe. Wäsche wird **blütenweiß** und **desinfiziert.**

Alleinverkauf in Sinsheim **Wilh. Scheeder.**
Gen.-Vertr. **Chr. Schutz, Mannheim-Neckarau,** Mönchwörthstr. 9.

Bei unserem Scheiden gedenken wir in Treue und Liebe aller Freunde und Bekannten im Amtsgerichtsbezirk und sagen ihnen auf diesem Wege

herzlich Lebewohl!

Sinsheim, den 10. November 1919.

Notar Dr. Pfreundschuh
und Familie.

Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstraße 52.

Aktienkapital und Reserven 340 Millionen Mark.

Bankgeschäfte aller Art.

Geschäftsempfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Sinsheim und Umgebung zur gefällig. Kenntnis, daß ich mein elterliches

Schuhgeschäft

Eisenbahnstr. 441, wieder eröffnet habe. Ich empfehle alle Sorten von Schuhwaren zu den billigsten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau M. Deginus geb. Schick.

Ratten und Mäuse

sterben an einer ansteckenden Seuche durch meine Typhuskulturen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. **Mäusetyphus** gegen Feld- und Hausmäuse, 1 Glas 2.20, 3 Gl. 6.50, 6 Gl. 12.50. **Rattentyphus** gegen Ratten, Hamster, Wühlmäuse usw. 1 Gl. 2.50, 3 Gl. 7.—, 6 Gl. 13.50 Nachnahme. Viele Dankschreiben. Garantie für jede Sendung. Mein Name bürgt für reelle Bedienung; beziehen Sie deshalb nur direkt von mir.

Franz Winkler, chem. Industrie, **Karlsruhe i. B. 47,** Durlacher-Allee 9.

---

1 Zuchtrind
1½ Jahr alt, zu verkaufen.
Reinig, Sägewerk, **Sinsheim.**

Ein fast neuer
Eisenbahner-Mantel
hat zu verkaufen.
Schneidermeister **Rauscher.**

Häute und Felle
aller Art kaufe stets zu den höchsten Tagespreisen. Auch nehme ich jetzt wieder **Lohngerbung von Sohl- und Oberleder,** evtl. gegen sofortigen Umtausch von Leder, an
Gg. Stecher, Gerberei.

Bodenöl
wieder eingetroffen bei
Emil Deubel.

Zu verkaufen:
Gute Nutz- und Schafkuh mit dem zweiten Kalb bei
Bäcker **Eiermann.**

Baugips
empfiehlt
Friedr. Brecht
Baumaterialhandlg. **Michelfeld**

Landwirtschaftliche

Rübenmühlen
mit ein und zwei Walzen
Rübenschnitzer
Rübentrommelschneider
für jede Leistung, sowie für **Hand und Kraftbetrieb.**
Großes Lager.
Alle übrigen landw. Maschinen soweit nicht vorrätig kurzfristig lieferbar zu billigen Preisen.
J. Dieffenbacher Söhne
Maschinenfabrik
Eppingen.
Maschinen.

Piano oder Tafelklavier für einen Anfänger
im Preise von 1500—2000 Mk zu kaufen gesucht. Offerten an **Kätchen Steck, Rohrbach** b. H. Gartenstraße 15.

Gegen Krätze
entsetzliches Hautjucken, juckenden Hautausschlag usw. hilft **Dr. Kärstens Skabiolsalbe.** Selbst in hartnäckigen Fällen, von überraschendem Erfolg. Preis M. 6.—. Versand diskr. nur: **Dr. Kärsten & Co., Berlin-Stegl. D. 239.**

Mainfluß- und Grubensand
liefert stets am schnellsten
Paul Weber
Miltenberg a. M.

Geschäftseröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Sinsheim und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich unter der Firma

„Engel-Drogerie"

Hauptstraße 81

ein Drogen-, Chemikalien-, Farb- u. Kolonialwarengeschäft

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet

A. Engel, Drogist, **Sinsheim.**

Samstag, den 15. Nov., abds. 8 Uhr
Sonntag, 16. Nov., nachm. 4 Uhr
und abends 8 Uhr im Saale des „Löwen"

Gastspiel des
Varieté Tourné
Direktion Carl & Otto

Hemberger

Programm:

Rita Renard, Vortragskünstlerin
Geschw. Picards, Equilibristischer Sportakt, das Wunder weiblicher Kraft!
Ruth Astor, jugendliche Tänzerin, der Liebling des Publikums: a) Fox trott; b) moment musical; c) Valso Boston.
Bill und Partnerin, komische Fangkünstler.
Walzer.
Prolongiert! **Willy Brettschneider,** der beliebte sächs. Komiker.
Lucie Holl, Elastische Spiele.
Geschwister Ranko, Modernes Damen Tanzduo.
Nicardos, Kraftsportakt an den römischen Ringen.

Preise der Plätze: Mk. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10

Kinder zahlen bei Nachmittags-Vorstellung halbe Preise.

Die Kasse ist von 5 Uhr ab geöffnet.

Neuheiten in
Hutschmuck
eingetroffen.
Elsa Faul ∴ Heidelberg
Sophienstraße 7b und 13.

Briefpapiere
offen und in Packungen
Fernspr. 122 **J. Doll.**

Deutsche demokr. Partei
Ortsverein Sinsheim.
Heute Freitag Abend 8 Uhr Stammtisch „Drei König".

Schriftleitung: H. Becker; Druck und Verlag: Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei in Sinsheim.

Hierzu eine Beilage.